

Inhaltsübersicht

Erster Teil: Vorbemerkungen

Erstes Kapitel: Die Entstehung des Faustus-Romans

1. Die Faust-Sage. Goethes Faust I, Szene: Im Studierzimmer.....	15
2. Die Idee einer modernen Teufelsverschreibungsgeschichte.....	17
3. Anlehnung an das Schicksal Friedrich Nietzsches. Der ›Teufelspakt‹ Deutschlands mit Hitler.	19

Zweites Kapitel: Leiden an Deutschland

1. Thomas Manns Bekenntnis als Gegner des Nationalsozialismus.....	23
2. Der Wagner-Vortrag vom Frühjahr 1933 und der Münchener ›Wagner-Protest‹. Exil der Familie Mann in der Schweiz. 1936 Bekenntnis Thomas Manns zur Emigration und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit. 1938 Emigration nach USA.	24
3. 1. September 1939 Einfall der Wehrmacht in Polen. Beginn des Zweiten Weltkriegs. Thomas Manns Radioansprachen an die Hörer in Deutschland.	28

Drittes Kapitel: Der Faustus-Roman als Musik-Roman

1. Das Kindheitsmuster ›Musik‹. Der Einfluss der Mutter. Der Freund Bruno Walter.	31
---	----

2. Enge Kontakte mit Arnold Schönberg und Theodor W. Adorno.	33
3. Die Musik als dämonisches Gebiet.	35

**Viertes Kapitel:
Hans Pfitzner und Richard Strauss im Faustus-Roman**

1. Hans Pfitzners Oper ›Palestrina‹. Seelenfreundschaft und Seelenfeindschaft. Pfitzners Affinität zum National- sozialismus. Palestrina in Italien ist Ort der Teufelsvision Adrian Leverkühns.	39
2. Richard Strauss im ›Dritten Reich‹. Seine Oper ›Salome‹ und die biblische Geschichte von Herodias und ihrer Tochter nach Mk 6,17–29 und Mt 14,3–12. Thomas Manns Abrechnung mit dem Salome-Komponisten im Faustus-Roman.	44

**Zweiter Teil: Der Faustus – Roman.
Grundstruktur und Erläuterung
ausgewählter Textpartien**

**Erstes Kapitel:
Der Roman im Überblick**

1. Der hohe Rang des Faustus-Romans im Gesamtwerk nach der Einschätzung des Autors.	47
2. Die drei großen Gedankenzyge des Romans: ›Doktor Faustus‹ ist Musik-Roman, Deutschland-Roman und religiöser Roman.	48
3. Leben und Werdegang Adrian Leverkühns. Sein ›Pakt mit dem Teufel‹.	49

Zweites Kapitel: Serenus Zeitblom

1.	Das ›Medium des Freundes‹. Serenus Zeitblom stellt sich vor.....	51
2.	Die Tragödie Leverkühns ist mit der Tragödie Nietzsches verflochten. Friedrich Nietzsche und Franz Overbeck.	53
3.	Am 27. Mai 1943 beginnt Zeitblom in Freising die Niederschrift der Leverkühn-Biographie. Humanismus und Reformation.	55
4.	Zeitblom als katholische Kontrastfigur zu Adrian Leverkühn. Über die Sympathie der Familie Mann für das Katholische.	57
5.	Thomas Manns kritischer Blick auf die Reformation. Der Teufelsglaube in der Geisteswelt Luthers.....	61
6.	Das Code-Wort <i>Kaisersaschern</i> und Goethes <i>Faust II</i>	62
7.	Religiöser Fanatismus und ›Völkische Bewegungen‹. Die Rede des Dr. Goebbels am 18. Februar 1943 im Berliner Sportpalast.	64

Drittes Kapitel: Adrian Leverkühn

1.	Der Name Leverkühn.	67
2.	Der Vater Jonathan Leverkühn ist Sinnierer und Spekulierer. Hetaera Esmeralda. Adrian erhält Privatunterricht.....	68
3.	Adrian besucht das Gymnasium in Kaisersaschern. Er wohnt bei seinem Onkel, einem Musikalienhändler. <i>Musik</i> wird das zentrale Thema im Faustus-Roman sein. Adrian nimmt Klavierunterricht beim Domorganisten Wendell Kretzschmar.....	69

4. Thomas Manns Musikstudien. Kretzschmars öffentliche Vorträge. Die Klingerprobungen des frommen Wiedertäufers Johann Conrad Beißel.	70
5. Adrian beabsichtigt, nach dem Abitur Theologie zu studieren. Die Mahnrede des Schuldirektors Dr. Stoientin.	72

Viertes Kapitel: Adrian Leverkühn in Halle

1. Theologie-Studium in Halle. Das ›magische Quadrat‹. Zeitblom hört mit Adrian die Kollegs und stellt drei markante Professoren vor. Wanderungen mit den Winfried-Studenten.	73
2. Kretzschmar wird Musiklehrer in Leipzig. Er überredet Adrian das Theologie-Studium aufzugeben. Adrian folgt Kretzschmar nach Leipzig, um Philosophie zu studieren. Serenus absolviert in Naumburg den einjährigen Militärdienst.....	78

Fünftes Kapitel: Adrian Leverkühn in Leipzig (I.)

1. Adrian berichtet Zeitblom brieflich von seinem unfreiwilligen Bordell-Erlebnis. ›Esmeralda‹ streichelte seine Wange. Sein Klavieranschlag.	81
2. Zeitbloms Reflektionen über Keuschheit und Triebverlangen. Er sieht sorgenvoll eine sexuell geprägte Lebensphase seines Freundes voraus.....	82
3. Adrian reist nach Preßburg zu Esmeralda und infiziert sich mit Syphilis. Zeitblom spricht von ›dämonischer Empfängnis.	84
4. Adrian vertont aus der Gedichtsammlung <i>Des Knaben Wunderhorn</i> das Lied »Die Welt war mir zuwider«. Die Klang-Chiffre <i>h e a e es</i> Adrian erkrankt. Arztbesuche mit eigenartigen Geschehnissen.....	85

5. Vertonungen aus Dantes <i>Divina Comedia</i> . Der Gesellschaftskreis im Cafe Central. Rüdiger Schildknapp	87
---	----

Sechstes Kapitel: Adrian Leverkühn in Leipzig (II.)

1. Zeitgeschichtlicher Exkurs zur Kriegslage 1943. Der gleichgesinnte Gesprächspartner Monsignore Hinterpförtner. Zeitbloms Wehklage über den unseligen Schicksalsweg Deutschlands im ›Dritten Reich‹.	89
2. Adrians Neigung zur Affektmusik. Die Brentano-Gesänge. Das Lied von der Schlangenköchin.	91

Siebentes Kapitel: Melancholie

1. Das ›magische Quadrat‹. Adrian experimentiert mit dem ›Strenge Satz‹.....	95
2. Albrecht Dürers Melancholie-Kupferstich von 1514. ›Schwarzgalligkeit‹ und Planetensiegel. Wilhelm Waetzoldts Ausführungen zum Thema ›Melancholie‹. Das Gebet als Hilfe. Psalm 31 und 130.....	96
3. Das Künstlerproblem der Inspiration. Die Melancholie-Grafik Dürers als Trost- und Hoffnungsbild.	99

Achtes Kapitel: Exkurs: Thomas Mann und die Melancholie

1. Selbstaussagen in Briefen und Tagebuchnotizen.	103
2. Das Schiller-Projekt und die Schiller-Reden des Jahres 1955. Erkrankung am Ferienort Noordwijk aan Zee. Tod Thomas Manns am 12. August 1955 in Zürich.	107

Neuntes Kapitel: Adrian Leverkühn in München

1. Der Salon der Senatorin Rodde und ihrer Töchter Ines und Clarissa. Adrian zieht bei ihnen ein.....111
2. Der Gutshof Schweigestill in Pfeiffering, Adrians spätere Wohnstätte.113

Zehntes Kapitel: Leverkühn und Schildknapp in Palestrina. Adrians Teufels-Vision in der Casa Manardi

1. Der Teufel stellt ihm künstlerische Ideen als ›seliges Diktat‹ in Aussicht und verheißt ihm höchste kompositorische Erfolge.....115
2. Adrian im Bann des Teufelsmythos. Sein Selbstgespräch ist eine peinliche Gewissenserforschung und geistige Bestandsaufnahme seines Wesens und Künstlertums. Er geht daraus mit maßlos übersteigertem Selbstvertrauen hervor.119
3. Die Teufelsvision des zweiundzwanzigjährigen Schriftstellers Thomas Mann in der Casa Bernardini zu Palestrina.120

Elftes Kapitel: Adrian Leverkühn in Pfeiffering

1. Adrian vertont John Keats' *Ode to a nightingale* und *Ode on Melancholy*.123
2. Vertonung der Schöpfungsode Klopstocks *Die Frühlingsfeyer*. Zeitblom versteht das Werk als Ausdruck der Seelenpein Adrians nach dem ›Teufelsgespräch‹.124
3. In krassem Gegensatz dazu stehen Adrians launige Erzählungen von Tiefseefahrten in einer Tauchergondel und seine ehrfurchtslose Symphonie »Die Wunder des Alls«. 126

**Zwölftes Kapitel:
Ines Rodde / Julia Mann**

1. Ines wird von dem Kunsthistoriker Helmut Institoris umworben. Sie geht darauf ein und interessiert sich gleichzeitig für den Geiger Rudolf Schwerdtfeger.129
2. Ines heiratet Institoris. Clarissa tritt ihr erstes Theater-Engagement an. Senatorin Rodde verlässt München und zieht nach Pfeiffering. Ines liebt Schwerdtfeger und führt ein Doppelleben.130

**Dreizehntes Kapitel:
Zeitbloms Reflexionen über den Ersten Weltkrieg**

1. Das Pathos der ›Heimsuchung‹. Der vierjährige Krieg. Abendgespräch in Pfeiffering über ›Durchbruch‹ und ›Erlösung‹ in der Kunst.....133
2. Die Geschichte vom heiligen Papst Gregor und Adrians Gregorius-Projekt.134

**Vierzehntes Kapitel:
Zeitbloms Reflexionen im Zweiten Weltkrieg**

1. Der Untergang Deutschlands ist nahe. Das Ende in Schrecken steht bevor.....137
2. Adrians Leiden und sein Verlangen nach Dunkelheit. Die Vermutung des Kreisarztes.138
3. Adrians Oratorium »Apocalypsis cum figuris«. Perotinus Magnus.139
4. Der Münchener Kridwiß-Kreis. Über Gewalt und Verdummung.141

**Fünfzehntes Kapitel:
Das Ende der Clarissa Rodde / der Carla Mann**

1. Carla Manns Freitod.....	143
2. Bestattung auf dem Münchener Waldfriedhof. Das Ende der Ines Institoris wird angedeutet.	144

**Sechzehntes Kapitel:
Randfiguren. Das ›Montage-Prinzip‹**

1. Frau von Tolna.	145
2. Marie Godeau.	146
3. Adrian verliebt sich in Marie Godeau und schickt den Geiger Schwerdtfeger zu ihr als Brautwerber.	147

**Siebzehntes Kapitel:
Die Brautwerbung. Das Ende der Ines Institoris /
der Julia Löhr**

1. Marie Godeau wies Schwerdtfegers Werbung für Adrian ab und nahm die des Geigers an.	149
2. Das letzte Konzert des Zapfenstößer-Orchesters mit Schwerdtfeger als Konzertmeister. Die Tragödie in der Tram-Bahn.....	150
3. Julia Löhrs Freitod.....	151

**Achtzehntes Kapitel:
»Echo«. Die ›Erscheinung des Göttlichen Kindes‹**

1. Echos Ausstrahlungen und Nachtgebete.....	153
2. Echo erkrankt und stirbt an einer Hirnhautentzündung. Der Dialog zwischen Zeitblom und dem verzweifelten Freund.	156

3. Mythologische Anspielungen und Verknüpfungen.....	157
4. Thomas Manns Eingeständnis: „Schrieb am Echo-Kapitel mit Leide“.....	158

**Neunzehntes Kapitel:
Leverkühns Oratorium *Doktor Fausti Weheklag*
und die Abschiedsversammlung in Pfeiffering.
Zeitbloms Nachschrift und Gebet**

1. Zeitbloms (Thomas Manns) Deutschland-Klage.....	159
2. Das Klage-Oratorium. Aufriss und Analyse Zeitbloms.	162
3. Das Finale der Faust-Kantate. Der Einfluss Gustav Mahlers. Sein Tod in Wien und Thomas Manns Novelle »Der Tod in Venedig«. Der Anteil Adornos am Klage-Oratorium.	163
4. Die Abschiedsversammlung und Adrian Leverkühns Ende.	166
5. Nachschrift Zeitbloms. Sein Gebet für den Freund und für Deutschland.....	169
Anmerkungen und Quellenangaben	171
Zitierte Werke und Schriften	177
Bildnachweis	181